

Ausgabe 2/2018

bz

Die
Brühl Zeitung

Der Brühl-Historie auf der Spur

Seit über zehn Jahren verfolgt der Verein Erfurt-Brühl e.V. das Ziel, den Erfurter Stadtteil Brühl am Domberg kulturell zu beleben, in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und im Bewusstsein der Bürger zu verankern. Hierzu zählt auch, die Geschichte des Quartiers in den Blick zu nehmen und zu bewahren. Der Verein möchte sich diesem Anliegen künftig verstärkt widmen.



Seinen Ausdruck wird dieses Engagement unter anderem in der Brühl-Zeitung finden – der unten stehende Artikel zur Geschichte der beiden Häuser Brühler Straße 1 und 60 ist ein erster Beitrag zur Brühl-Historie, dem in den kommenden Ausgaben weitere folgen werden.

Wie kann darüber hinaus die Geschichte des Stadtteils weiter aufbereitet und bewahrt werden?

Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, lud der Erfurt-Brühl e.V. am 14. August Historiker, Zeitzeugen und interessierte Bürgerinnen und Bürger zu einer ersten Gesprächsrunde, die vom

Vorstandsmitglied Holger Wiemers moderiert wurde. Teilnehmer waren Stefan A. Beck und Holger Lehmann, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer des Erfurt-Brühl e.V., Vorstandsmitglied Boris Weikert, Vereinsmitglied Karl-Josef Federlein, Dombaumeister Andreas Gold, Iris Pely (Freie Journalistin), Heinz Kral (Stadtführer), Werner Tussing (Stadthistoriker) und Wolfram Männel (Obmann des Arbeitskreises „Geschichte der Elektrotechnik/Elektronik in Thüringen“ im VDE).

Die Teilnehmer berichteten über ihre ganz unterschiedlichen Zugänge zur Geschichte des Brühls. Sie erläuterten, über welche Wissensbestände sie bereits verfügen, welche Quellen zur Befassung mit der Brühl-Historie sie kennen und nutzen und welche Akteure noch einbezogen werden könnten. Zudem diskutierten sie über Möglichkeiten, die Geschichte des Quartiers mittels verschiedener Darstellungsformen der Öffentlichkeit nahezubringen – sei es beispielsweise in Form von Informationstafeln, digitalen Anwendungen oder auch Printprodukten. Inhaltlich, so wurde deutlich, kann die Brühl-Geschichte nicht auf einen Aspekt reduziert werden, vielmehr sind verschiedene Epochen ebenso zu fokussieren wie diverse Themenfelder, also zum Beispiel Gartenbau, Kirchengeschichte und Industrialisierung.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die gern an der Aufbereitung der Brühl-Historie mitwirken möchten, wenden sich bitte an unsere Geschäftsstelle (Adresse auf Seite 3).

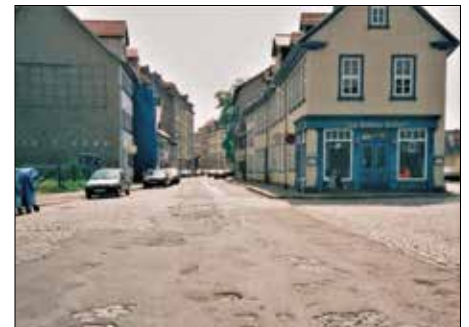
Zur Geschichte der Brühler Straße 1 und 60



Das innere Brühler Tor 1835,
Sicht vom Mainzerhofplatz,
Skizze: Werner Tussing



ca. 1925: links Nr. 1 Brühler Schänke,
rechts Nr. 60,
Skizze: Werner Tussing



Die Brühler Straße 1995
Foto: Heinz Kropp

Heute stehen hier, in unmittelbarer Nähe zu Theaterplatz und Brühler Garten, das italienische Restaurant „Classico“ und ein modernes Wohnhaus. Die beiden Häuser bilden gewissermaßen ein „Tor“ zum inneren Brühl, und tatsächlich befand sich davor bis 1839 das sogenannte innere Brühler Tor.

Die Via Regia, einer der bedeutendsten mittelalterlichen Handelswege in West-Ost-Richtung, führte jahrhundertlang durch dieses Tor. Nach Abriss des Tores 1839 wurden die beiden bereits vorhandenen Häuser 1 und 60 umgebaut. Vielfältigen Nutzungen gaben die Häuser in den kommenden Jahrzehnten Platz: So betrieb in der Brühler Str. 1 die Familie Schröter

einen Gemischtwarenhandel; von 1904 bis 1948 beherbergte das Gebäude die Brühler Schänke. Im Haus Brühler Str. 60 führte Heinrich Bürger ab 1913 eine Mützenfabrikation in zwei Generationen bis mindestens 1952. Nach weiteren Nutzungen begrüßte hier ab 1993 die Gaststätte „Am Brühler Garten“ ihre Gäste, und die gastronomische Ausrichtung blieb bis heute erhalten.

Abwechslungsreich gestaltete sich auch die Geschichte der elektrischen Straßenbahnlinie, die erstmals im Jahre 1901 zwischen den beiden Häusern verlief, und zwar auf der Strecke Domplatz – Brühler Str. – Brühler Wallstr. – Friedensstr. (heute Str. des Friedens) – Dalbergsweg. Diese

„gelbe Linie“ war die erste Ringlinie Erfurts. 1978 wurde die Straßenbahnlinie allerdings im Zuge der sogenannten Liniennetzentflechtung aufgehoben, die Schienen teilweise überteert. Vor dem Hintergrund der Neugestaltung des Brühls und des Ausbaus des Liniennetzes in der Stadt wurde die Straßenbahnlinie durch das Brühl im Jahre 2001 wieder eröffnet.

Die Bilder und Daten wurden bereitgestellt durch Werner Tussing, wofür wir uns herzlich bedanken. Der Erfurter befasst sich seit vielen Jahren mit der Stadtgeschichte, speziell mit der Geschichte der historischen Häuser in Erfurt.

Die museale Präsentation des Marienmosaiks im Erfurter Dom

Oft wurden die Verantwortlichen des Erfurter Domes gefragt, was mit dem Marienmosaik geschehen ist, nachdem es beim Umbau des Langhausdaches entfernt werden musste.

Das Marienmosaik des Erfurter Domes wird demnächst museal auf dem Domberg präsentiert. Damit folgt das Domkapitel einem Vorschlag von Dombaumeister Andreas Gold und Frau Janka Acht, die in ihrer Diplomarbeit den derzeitigen Zustand des in Erfurt bekannten Mosaiks untersucht hat und dem Domkapitel Empfehlungen für den weiteren Umgang mit dem Mosaik unterbreitete.



Fotomontage der Firma Ochsenfarth (Paderborn/Erfurt) von 1994

Unter musealer Präsentation versteht das Kapitel eine Sicherung des derzeitigen Zustands mit nur geringen Ausbesserungen an Stellen, die sonst den optischen Eindruck stören würden, z.B. im Gesicht von Maria oder Jesus. Als Aufstellungsort wurde das Innere des Langhausdaches vorgeschlagen. An der Westseite im Inneren des Daches ist ausreichend Platz für eine Aufstellung des Mosaiks, das eine Fläche von ca. 44 qm umfasst, d.h. 6,13 m breit und 8,63 m hoch ist. Der große Raum bietet die Möglichkeit, im Abstand von 12 Metern das Mosaik zu betrachten und damit die ursprüngliche Fernwirkung zu erleben. Mit Hilfe von Beleuchtung ließe sich auch der bisherige Eindruck der Sonnenbestrahlung simulieren. Mit dieser Aufstellung wird die Möglichkeit zur künftigen Besichtigung u.a. für Interessenten gegeben, die das Mosaik über viele Jahre vermisst haben. Weiterhin wäre es ein Dokument für die Mosaikkunst des 19. Jahrhunderts mit der damals neuen Methode einer werkmäßigen Vorfertigung in Venedig.

Die Geschichte des Mosaiks

- 1869-1870 wurde nach dem damaligen Zeitgeschmack das spätmittelalterliche Dach des Langhauses umgebaut und ein neugotisches Dach errichtet.
- Am neugeschaffenen neugotischen Giebel entstand ein Mosaik mit der Darstellung der Madonna mit dem Kind in den Ausma-

ßen von 6,13 × 8,63 m, d.h. von ca. 44 qm. Der Entwurf stammt vom Historienmaler August Theodor Kaselowky (1810–1891), der als Professor an der Königlich Preussischen Akademie der Künste in Berlin tätig war. Der Entwurf wurde durch die Firma von Antonio Salviati (1816–1890) in Venedig ausgeführt. Im Juli 1870 war das Mosaik fertig gestellt.

- 1968 musste das neugotische Dach wieder abgebaut werden, da es sich als statisch ungenügend konzipiert und damit als schädigend für das ganze Langhaus erwiesen hatte. Damit musste auch das Mosaik abgebaut werden. Die Mosaikteile wurden zusammen mit den Sandsteinquadern eingelagert, nachdem man sie nummeriert hatte.

- 1993/94 wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege die Ablösung des Mosaiks von den Sandsteinquadern fachmännisch durch die Firma Ochsenfarth (Paderborn/Erfurt) vorgenommen und eine Dokumentation erstellt. Das Mosaik ist in den wesentlichen Teilen erhalten.

- Seit dem 20.03.2018 wurden 58 Platten des Mosaiks im Dachstuhl des Langhauses montiert.

Derzeit geht das Domkapitel von Kosten um 220.000,- € aus, die allein aus Spenden finanziert werden sollen.

Weitere Informationen und Führungstermine (der nächste ist wieder am 07.10.) unter www.dom-erfurt.de/index.php?article_id=16

Quelle: Dombauamt, Bistum Erfurt

Gemeinsam Glauben leben

Am Ostermontag 1913 wurde im Hinterhof des Hauses in der Mainzerhofstr. 2 ein heute denkmalgeschützter Saal im Thüringer Heimatstil eingeweiht. Seit 105 Jahren ist er der Versammlungsort der Landeskirchlichen Gemeinschaft (LKG).

Was aber macht diese Gemeinschaft aus?

Die LKG ist ein Zusammenschluss von Christen aus der evangelischen Kirche („Landeskirche“), die ihren Glauben verbindlich gemeinsam leben wollen. Zunächst trafen sie sich zusätzlich zu den Gottesdiensten ihrer jeweiligen Kirchengemeinden, heutzutage sehen die meisten Mitglieder der LKG diese als ihre eigentliche Gemeinde an. Der hauptamtliche theologische Mitarbeiter der LKG, Patrik Frank, sagt: „Wir sind eine eigenständige Gemeinde unter dem Dach der evangelischen Kirche. Wir sind wirtschaftlich unabhängig, aber in kirchliche Strukturen eingebunden und, vor allem, den selben Bekenntnissen

verpflichtet. Wir suchen darüber hinaus bewusst den Kontakt zu Christen aller Konfessionen.“

Das Motto der LKG lautet: „Gemeinsam Glauben leben“. Es geht den Gemeindegliedern darum, einander im alltäglichen Leben zu unterstützen, so dass Leben aufblühen und Glauben wachsen kann. Weil dazu manchmal gezielte Hilfe nötig ist, gibt es bei in der LKG auch ein spezielles Angebot zur Lebensberatung und Seelsorge. Die Beratungsstelle steht jedem Hilfesuchenden offen, ist also nicht an eine Konfession oder Kirchenzugehörigkeit gebunden (beratung.lkg-erfurt.de oder 0361/550 79 22). Ein besonderes Angebot macht die LKG den Erfurter (und besonders den Brühler) Bürger im Herbst 2018. Unter der Überschrift „Daran glauben wir“ finden mittwochs ab 19:00 Uhr aufeinander aufbauende unverbindliche Informationsveranstaltungen statt. Neben einem inhaltlichen Referat gibt



es ausführliche Gelegenheit zum Gespräch, für Nachfragen und einen offenen Meinungsaustausch. Die Abende beginnen mit einem gemeinsamen Abendessen.

Nähere Informationen gibt es hier:
Landeskirchliche Gemeinschaft Erfurt
Mainzerhofstr. 2 • Tel.: 0361 / 7646345
E-Mail: p.frank@lkg-erfurt.de
www.lkg-erfurt.de

Kultur und Gastronomie ziehen ins Heizwerk

Neues Leben wird bald dauerhaft in das Industriedenkmal Heizwerk im Brühl einziehen.



hks Architekten / IMK Institut für angewandte Marketing- und Kommunikationsforschung GmbH

Die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) hat das geschichtsträchtige Gebäude unlängst an eine Projektgesellschaft verkauft. Unter dem Namen „HEIZcraft-WERK“ wird der imposante Bau künftig Raum geben für Events, Feiern, Konzerte, für gastronomische Angebote sowie Büros. Das Konzept der Investoren zielt darauf ab, den einzigartigen Charakter des Hauses möglichst zu erhalten: Das riesige Kesselhaus mit seinem imposanten Ambiente bleibt bestehen, ebenso sollen die Sanierungsarbeiten generell den historischen Charme des Gesamtgebäudes als letzten „Zeitzeugen“ der Industriegeschichte des Brühls wenig bis gar nicht verändern.

Teilhaber der Projektgesellschaft sind die IMK Institut für angewandte Marketing- und Kommunikationsforschung

GmbH, das Büro hks Architekten (beide aus Erfurt) sowie die 3R Projektentwicklung Leipzig. Die Vielfalt der Partner spiegelt sich in der Breite der geplanten Nutzungen des Gebäudes. Über zehn Millionen Euro möchte die Projektgesellschaft nach eigenen Angaben in die Sanierung des Heizwerks investieren; zum Vorhaben gehört auch die Schaffung von 60 Parkplätzen.

Die LEG hatte das Denkmal in den Jahren 2009/10 gesichert. In den vergangenen 20 Jahren hatte die LEG immer wieder Gespräche mit potenziellen Käufern geführt, ohne zu gemeinsamen tragfähigen Konzepten zu gelangen. In der Einigung mit der Projektgesellschaft, bei der das Vorhaben auf mehreren Säulen ruht, sieht sie sehr gute Perspektiven dafür, dass das Brühl künftig um einen attraktiven Anziehungspunkt reicher wird.

lecker
saisonal
vielfältig
Genuss
aufregend
Pause
Aktionen
Live-Cooking
gemeinsam
aromatisch
Frische

... all das gibt's bei uns!

Im öffentlichen Betriebsrestaurant
im Hause der VBG Bezirksverwaltung Erfurt

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**

Weitere Infos:
www.apetito-catering.de/vbg-erfurt

Koenbergstraße 1
99084 Erfurt

**apetito
catering**

Brühl-Entdeckertour Erfurt-Brühl e.V.

13.09.2018 • 17 Uhr

„Viel Holz – die Schwester der Gloriosa“

Sie erfahren vom versierten Stadtführer Hajo Laaß viel Interessantes über den Glockenstuhl der Kirche St. Severi. Seien Sie gespannt!

Treffpunkt ist das obere Ende der Domstufen,
Teilnahmebeitrag 5 €

Wir im Brühl! Erfurt-Brühl e.V.

Unsere Mitglieder unterstützen Sie gern!

Alle Mitglieder unseres Vereins veröffentlichen wir diesmal in einem pdf im Internet auf der Seite:
www.erfurt-bruehl.de

Unsere Geschäftsstelle: Service im Brühl

Inklusive Dienstleistungen – Hermes Shop
Bonifaciusstraße 10, 99084 Erfurt, Tel.: 21 30 03 70
Mo. – Do.: 08 – 18 Uhr • Fr.: 08 – 16 Uhr

Litfaßsäule

Wir im Brühl!
Erfurt-Brühl e.V.

Der Brühl-Stammtisch

lädt alle Mitglieder und Interessierte in die Destille Erfurt, An der Martinsbastion, Lauentor 14, ein.

■ **Diesmal: Im Anschluss an die Entdeckertour:**
13.09. ab 18:30 Uhr

Destille Erfurt

An der Martinsbastion, Lauentor 14, Tel. 644 366 00 Fr., Sa., So. ab 16 Uhr geöffnet

■ **Brennereiführung:**
jeden Samstag 16.30 Uhr



■ **Federweißerfest 2018:**
29. und 30.09. jeweils ab 14 Uhr
■ **Federweißer-Oldie-Night:**
29.09. • 20 Uhr

■ **Zigarren-Abende:**
Jeden Freitag ab 17 Uhr;
ungestört Zigarre rauchen.

■ **Schwarzbrenner-Rundgang:** freitags, 18.30 Uhr, ab Peterstor, Rundgang über, um und durch den Petersberg.

■ **Backofentag:** Verkauf von frischem Holzofen-Brot – jeden letzten Fr. ab 16 Uhr im Monat

Kino im Brühl für die ganze Familie,
Brühler Str. 52, So 15 Uhr
www.landesfilmdienst-thueringen.de

MIA Club
Brühler Str. 39, Tel. 21300370,
www.mia-erfurt.de

■ **19.10., 17-19 Uhr:**
Herbstzeit ist Kürbiszeit
Wir stellen herbstliche Deko her.

Gottesdienste

■ Freie evangelische Gemeinde Erfurt, Heinrichstr. 102, sonntags, 10 Uhr

■ St. Martini Kirche, Brühler Str. 55, sonntags 09:30 Uhr Hochamt
11:30 Uhr Byzantinischer Gottesdienst der Kath. Ukrainer
■ Christuskirche, evangelisch-lutherisch, Tettaustr., sonntags 10 Uhr



© Bundesgartenschau Erfurt 2021, gGmbH (Andreas Hultsch)

Bastionen für die BUGA

Karina Bickel ist die „Teilprojektleiterin Petersberg“ in der BUGA-Stabsstelle der Stadt. Die Landschaftsarchitektin aus dem Thüringer Wald arbeitet seit Anfang 2018 in Erfurt. Zuvor hat sie als Projektsteuerin für die Stadt Apolda die investiven Maßnahmen für die Landesgartenschau Apolda betreut. „Als Projektleiterin muss man alle Baumaßnahmen koordinieren, alle Leistungsphasen in der Planung betreuen, Zeitpläne erstellen und zwischen den Beteiligten vermitteln“, erklärt die 44-jährige ihren Job.

Der Petersberg soll zur Bundesgartenschau 2021 und für die Zeit danach dauerhaft verschönert werden. Im 1. Halbjahr 2019 werden die Bauarbeiten dafür beginnen – so der Plan. Das Kommandantenhaus wird saniert, eine Ausstellung zur Festungsgeschichte zieht ein. Aber auch die bisherigen Nutzer – etwa die Betreiber des Lernorts auf dem Petersberg und das Thüringer Folklore-Ensemble, das hier tanzt, werden das Haus weiter nutzen können. Das Bauen beschränkt sich nicht aufs Kommandantenhaus. Karina Bickel zeigt, wo gleich daneben ein Erweiterungsbau mit Empfang, Toiletten, Garderobe und einem Präsentationsraum entstehen wird. Davor soll der alte Kommandantengarten neu angelegt werden. Am Spielplatz hinter dem Kommandantenhaus geht es weiter. Eine Brücke wird dort künftig über die Lauentorstraße auf die Bastion Martin hinüberführen.

„Von der hat man einen tollen Blick über das Brühl – diese Aussicht hat man vom Oberen Plateau des Petersberges nicht“, schwärmt die Frau vom Bau. „Und von der Bastion Martin geht eine zweite Brücke zurück, die den Weg bis zum Standort des ehemaligen Hohen Turms an der Buswendschleife verlängert.“ Dieser Weg, der da geplant ist, lässt sich am ehesten mit dem Baumkronenpfad im Hainich vergleichen. „Wir nennen ihn schlicht Postenrundweg. Er soll den ehemaligen Mauerverlauf der Festung nachempfinden.“ Der Weg wird für alle Gäste benutzbar sein, denn bis zum Hohen Turm verläuft er barrierefrei. In dessen Nähe erwartet die Besucher ab 2021 ein weiterer Höhepunkt: ein barrierefreier Einblick in die berühmten Horchgänge – unter dem Ravelin Anselm, der zwischen den Bastionen thront.



© Steve Bauerschmidt

„Der gesamte Südbereich des Petersberges wird barrierefrei – vom Kommandantenhaus über den Postenrundweg bis zur Festwiese und den Horchgängen“, freut sich Karina Bickel, die für all diese Vorhaben zuständig ist. „Natürlich haben wir das bis 2021 fertig – es muss nur alles gut aufeinander abgestimmt sein!“

Impressum: bz – Die Brühl Zeitung

Auflage: 4000

Herausgeber: Erfurt-Brühl e.V.,
Brühler Str. 39, 99084 Erfurt
www.erfurt-bruehl.de

Redaktionsleitung: A. Schneider

Herstellung: TEXTBILD Digitale Medien

www.textbild-druckerei.de

Die nächste Ausgabe der bz erscheint Ende November 2018.